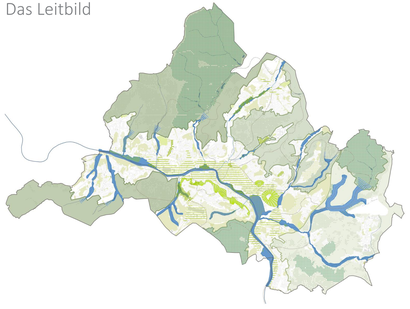
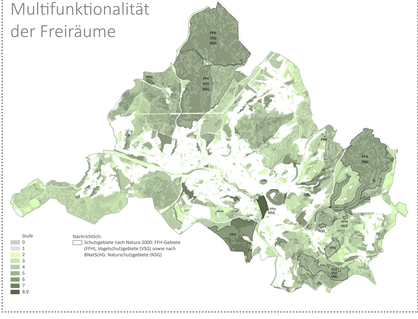
Freiraumentwicklungsprogramm 2.0 Landeshauptstadt Saarbrücken

SAARBRÜCKEN

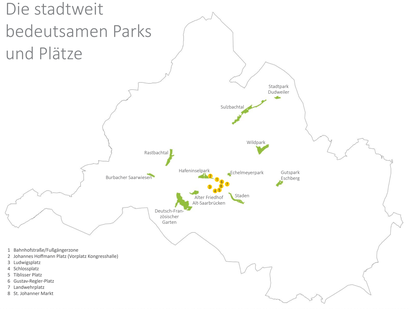
Das Leitbild



Multifunktionalität der Freiräume

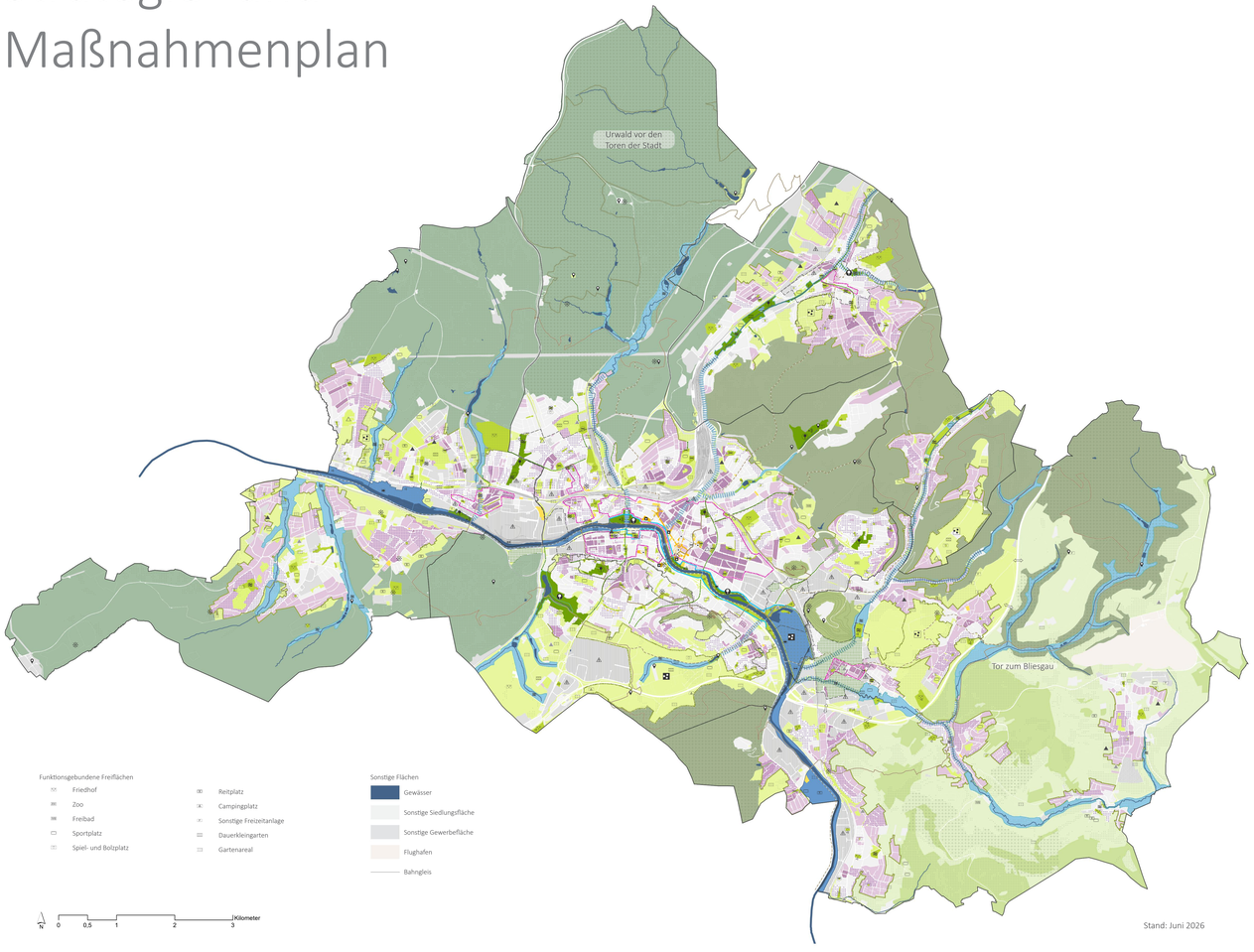


Die stadtweit bedeutsamen Parks und Plätze



1 Bahnhofstraße/Fußgängerzone
2 Johannes Hoffmann Platz (Vorplatz Kongresshalle)
3 Ludwigsplatz
4 Schlossplatz
5 Tbilisser Platz
6 Gustav-Regler-Platz
7 Landwehrplatz
8 St. Johanner Markt

Strategie- und Maßnahmenplan



Stand: Juni 2026

A Die großen Freiraumstrukturen

1 Die Saarachse

1.1 Das Saartal mit den zugehörigen Grünräumen, Auen- und Überschwemmungsflächen als zentrale Freiraumachse sichern und weiter qualifizieren; Funktionalitäten (Retention, klimaökologischer Ausgleich, Biodiversität) stärken; Fuß- und Radwege entlang der Saar aufwerten und klimaangepasst gestalten; Aufenthaltsqualität durch Lärmschutz an der Autobahn verbessern

1.2 Durch gezielte Maßnahmen aufwerten:

1.2.1 Freiräume und städtisch geprägte Uferzonen im Innenstadtbereich als Grünverbindung Kulturufer qualifizieren

1.2.2 Wassererleben und Naturerfahrung punktuell ermöglichen

1.2.3 Lücken in den flussparallelen Wegen schließen

2 Blau-grüne Achsen

2.1 Die größeren Bachtäler als blau-grüne Vernetzungsachsen und Leitlinien der Freiraumstruktur und der Naherholung entwickeln; Retentionsfunktion sichern und ausbauen; Funktion für den klimaökologischen Ausgleich und als Luftleitbahn stärken; naturnahe Entwicklung der Gewässer und Talbereiche fördern; Wassererleben und Naturerfahrung punktuell ermöglichen

2.2 (Ehemalige) Bachtäler innerhalb der geschlossenen Siedlungslage qualifizieren und ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken; noch vorhandene Grün- und Freiräume entlang der Gewässer sichern; Funktionalität für Retention, als Luftleitbahn und für klimaökologischen Ausgleich stärken; Gewässer renaturieren ggf. offenlegen; Gewässerrandstreifen als Grünraumverbindung gestalten

2.3 Potenziale zur Aufwertung der blau-grünen Achsen durch die Schaffung multifunktionaler öffentlicher Freiräume nutzen; Gewässer offenlegen/renaturieren; durchgängige Wegeverbindungen schaffen

3 Die Waldachse

3.1 Saarkohlenwald und Warndt: naturnahe Waldentwicklung und Biodiversität prioritär fördern; Klimaresilienz der Wälder stärken; Wasserrückhalt fördern; Naturschutz und Erholungsfunktion in Einklang bringen; über die Saarachse hinweg und mit dieser verknüpfen; historische Zusammenhänge ins Bewusstsein rücken; den „Urwald vor den Toren der Stadt" als Schwerpunkt für Naturerleben (s. Punkt 7.1) weiterentwickeln

3.2 Die stadtnahen Erholungswälder: naturnahe Waldentwicklung und Biodiversität weiter fördern; Klimaresilienz der Wälder stärken; Wasserrückhalt fördern; Erholungsfunktion ausbauen; Verzahnung Siedlungsbereiche und Wald intensivieren; Wald als Bewegungsraum nutzen

4 Das Tor zum Bliesgau

4.1 Die strukturreiche Kulturlandschaft langfristig sichern; stadtnahe, nachhaltige landwirtschaftliche Produktion erhalten und fördern; klimaökologische Ausgleichsfunktion stärken; Biodiversität schützen und weiterentwickeln; Erholungsfunktion im Einklang mit übrigen Funktionen weiterentwickeln

4.2 Verknüpfung des Bliesgaus mit den westlichen Siedlungslagen verbessern; Barrierewirkung der Autobahn reduzieren

5 Grüne Stadtrandbereiche

5.1 Offenlandgeprägte Schwerpunkträume am Stadtrand

5.1.1 mit hohem Aufwertungs- und Handlungsbedarf bzw. Nutzungsdruck: Freiräume multifunktional qualifizieren – für die Naherholung und die urbane Landwirtschaft, den Naturschutz und den klimaökologischen Ausgleich, Fehlentwicklungen entgegenwirken bzw. beseitigen

5.1.2 mit Aufwertungs- und Handlungsbedarf bzw. Nutzungsdruck (s.o.)

5.2 Stadtränder mit einer wichtigen Funktion für angrenzende Siedlungsbereiche: die Verzahnung von Siedlung und Freiraum im Einklang mit dem Naturschutz intensivieren; klimaökologische Ausgleichsfunktion stärken; Erreichbarkeit verbessern; siedlungsnahe Treffpunkte und Begegnungsorte einrichten; die Anlage von Gartenarealen unterstützen; Biodivisität fördern

6 Multifunktionale Freiräume

6 Freiräume mit hoher Multifunktionalität: hohe Multifunktionalität der Freiräume sichern und stärken; Nutzungskonkurrenzen vermeiden bzw. entschärfen; bei Inanspruchnahme möglichst für Ausgleich vor Ort sorgen (vgl. Planungshinweise)

7 Schwerpunkte für Naturerleben

7 Naturerleben fördern

7.1 Naturerleben im Wald fördern
- den „Urwald vor den Toren der Stadt" im Sinne des ursprünglichen Konzepts weiterentwickeln
- in den stadtnahen Erholungswäldern Möglichkeiten zum Naturerleben schaffen bzw. weiterentwickeln

7.2 Naturerleben im (Halb-)Offenland fördern
- naturschutzfachlich hochwertige Bereiche (Bliesgau, St. Arnualer Wiesen) naturverträglich für die naturnahe Erholungsnutzung und die Naturbeobachtung zugänglich machen, Rückzugsräume für Fauna und Flora ausweisen

8 Grüne Stadtwege, Stadtblicke und besondere Orte

8.1 Grüne Stadtwege: Stadtweites Wegenetz zur Erschließung der erholungsrelevanten Flächen, Vernetzung bedeutsamer Freiräume, Anbindung besonderer Orte und Verzahnung mit den Siedlungsbereichen einrichten

- Ringwege: innerer Ring
- Ringwege: äußerer Ring
- Radialen bzw. Saarachse

8.2 Stadtblicke: Aussichtsmöglichkeiten sichern, zugänglich machen und in das stadtweite Wegenetz einbinden

8.3 Besondere Zielorte für die Naherholung und das Naturerleben sichern und weiterentwickeln; angemessene und naturverträgliche Erschließung sicherstellen; in das stadtweite Wegenetz einbinden

B Die urbanen Freiräume im Siedlungsbereich

1 Öffentliche Parks und Grünanlagen

1.1 Parks und Grünanlagen mit stadtweiter Bedeutung: Sichern und qualifizieren

1.1.1 mit prioritärem Handlungsbedarf, für die bereits Konzepte zur Weiterentwicklung vorliegen: Maßnahmenvorschläge umsetzen (Hafeninselpark, Deutsch-Französischer Garten, Burbacher Saarwiesen, Staden, Stadtpark Dudweiler)

1.1.2 mit Handlungsbedarf (Gutspark Eschberg, Wildpark, Echelmeyerpark, Sulzbachtal, Rastbachtal, Alter Friedhof Alt-Saarbrücken)

1.2 Sonstige öffentliche Grün- und zweckgebundene Freiräume: vorhandene, öffentlich zugängliche Grünräume sichern, bedarfsgerecht entwickeln und aufwerten; Gestaltungsprinzipien umsetzen; qualitativ hochwertige, bedarfsgerechte Versorgung mit Spielangeboten sicherstellen; Multifunktionalität der Flächen fördern

1.3 Neue öffentliche Grünräume entwickeln: eine ausreichende Versorgung der Wohnbevölkerung mit qualitativ hochwertigen, multifunktional nutzbaren, öffentlichen Grünräume in fußläufiger Erreichung sicherstellen

1.3.1 Neue Parks bzw. Grünanlagen anlegen: in Quartieren mit einer Unterversorgung an öffentlichem und privatem Grün sowie in neuen Baugebieten und Stadtumbaugebieten neue öffentliche Grünanlagen schaffen; vorhandene Freiraumpotenziale nutzen; Gestaltungsprinzipien umsetzen

1.3.2 Neue Treffpunkte anlegen: in Quartieren mit Bedarf an öffentlichen Freiräumen bei guter Versorgung mit privatem Grün grüne Begegnungsorte im öffentlichen Raum schaffen (in Siedlungsbereichen gemäß Pkt. C 2.3)

1.4 Neue Qualitäten schaffen: Ruhige Orte in hoch lärmbelasteten öffentlichen Grünräumen einrichten: Lärmbelastung reduzieren bzw. „Ruhe-Oasen" schaffen

- in hoch lärmbelasteten öffentlichen Grünräumen mit stadtweiter Bedeutung
- in hoch lärmbelasteten sonstigen öffentlichen Grünräumen

2 Plätze und Fußgängerzonen

2.1 Plätze und Fußgängerzonen mit stadtweiter Bedeutung: sichern und aufwerten; durch eine hochwertige und robuste Ausstattung qualifizieren (vgl. Maßnahmentabelle)

- mit prioritärem Handlungsbedarf
- mit Handlungsbedarf

2.2 Stadtteil- und Quartiersplätze sowie -fußgängerzonen: sichern und aufwerten; typologische Maßnahmen und Gestaltungsprinzipien anwenden; durch eine hochwertige und robuste Ausstattung qualifizieren (Maßnahmentabelle)

3 Stadtbildprägende Hänge und Kuppen

3.1 Hangwälder als grüne Inseln sichern und für die siedlungsnahe Erholung nutzen bzw. erschließen; Aussichtsmöglichkeiten sichern bzw. schaffen, klimaökologische Ausgleichsfunktion stärken

3.2 Hangbereiche in Alt-Saarbrücken mit ihrer besonderen Topographie und dem alten, teils privaten Baumbestand für die stadtstrukturelle Gliederung erhalten, bauliche Entwicklung in der Hangzone steuern; klimaökologische Ausgleichsfunktion stärken

4 Blau-grüne Freiräume

4 Blau-grüne Freiräume schaffen: geeignete Freiräume zu multifunktionalen, öffentlichen Freiräumen mit Retentionsfunktion ausbilden

5 Grüne Vernetzungslinien

5 Grünflachen und Freiräume untereinander und mit den Stadträndern jenseits der Blauen Achsen miteinander vernetzen

6 Sonstige Freiräume

6.1 Sonstige urbane Freiräume innerhalb der geschlossenen Siedlungslage (einschließlich der funktionsgebundenen Freiräume): entsprechend den Gestaltungsprinzipien entwickeln

6.2 Sonstige Freiräume außerhalb der geschlossenen Siedlungslage (einschließlich der funktionsgebundenen Freiräume): entsprechend den Gestaltungsprinzipien insbesondere bzgl. Förderung der Biodiversität sowie Anpassung an den Klimawandel entwickeln

C Die Siedlungsbereiche mit einem besonderen Handlungsbedarf

1 Schwerpunkträume zur Anpassung an zunehmende Hitzebelastung

1.1 Hitzebelastete Innenstadt und Stadtteilzentren klimaangepasst gestalten

1.2 Hoch verdichtete und thermisch hoch belastete Gewerbegebiete klimaökologisch qualifizieren

1.3 Hoch verdichtete Gewerbegebiete stärker begrünen

2 Handlungsbedarf Grünraumversorgung der Wohnquartiere

2.1 Prioritär Grünraumversorgung verbessern in Wohnquartieren mit einem sehr hohen Bedarf an öffentlichen Grünräumen (s.a. Urbane Freiräume Pkt. 1.3.1 Neue Parks)

2.2 Grünraumversorgung verbessern in Wohnquartieren mit einem hohen Bedarf an öffentlichen Grünräumen

2.3 Grüne Treffpunkte schaffen in Wohnquartieren mit Bedarf an öffentlichen Freiräumen bei gleichzeitig guter Versorgung mit privatem Grün (s.a. Urbane Freiräume Pkt. 1.3.2 Neue grüne Treffpunkte)

3 Siedlungsbereiche mit spezifischen Bedarfen

3 In Wohnquartieren mit hohen Anteilen mobilitätseingeschränkter Bevölkerungsgruppen gute Erreichbarkeit der Grünräume sicherstellen; barrierearm gestalten; Ausstattung an spezifische Bedarfe anpassen

4 ISEKs und andere städtische Entwicklungskonzepte

4.1 Großflächige Stadtumbaugebiete: Schwerpunkte der doppelten Innenentwicklung

4.2 Städtebauliche und Freiraumentwicklungspotenziale auf großflächigen Gewerbe-/Infrastrukturbrachen

5 Hinweise zu geplanten Siedlungsentwicklungen

5.1 Geplante Siedlungserweiterung auf Basis eines rechtskräftigen Bebauungsplans

5.2 B-Pläne im Verfahren, die Freiräume in Anspruch nehmen

5.3 Sonstige Entwicklungsabsichten auf aktuell als Freiräume dargestellten Flächen

SAARBRÜCKEN
Auftraggeber:
Landeshauptstadt Saarbrücken
Amt für Stadtgrün und Friedhöfe

agl
Bearbeitung:
agl Hartz • Saad • Wendl
Landschafts-, Stadt- und Raumplanung
www.agl-online.de